



Was hier mit Schlauchbooten exerziert wird, soll später bei einem Floß viel einfacher gehen: An-Bord-Gehen und Ablegen bei Neumorschen.

Probefahrt mit Prominenz

Also setzten sich die Väter und Stiefväter der Idee mit dem Technischen Hilfswerk in Verbindung, das unter Führung von THW-Bereichsgeschäftsführer Georg Albert mit drei Schlauchbooten anrückte, zwei bestimmt für Landrat August Franke, Bürgermeister Dr. Ehrhart Appell (Melsungen), Bürgermeister Kurt Stöhr (Malsfeld), Ersten Beigeordneten Heinrich Hüchelhein (Morschen), Verwaltungsobererrat Alfred Steinröder und Bauobererrat Karl Sommerlade, eines als Geleitschutz, falls die Prominenz zu kentern drohte.

THW-Männer (mit Rettungswesten) steuerten aber die Boote so geschickt, daß nicht einmal einer nasse Füße bekam. Naß wurde lediglich die Gurgel, denn selbstverständlich hatte man sich für die vierstündige Fahrt mit Getränken einer Brauerei versorgt, die unmittelbar an der Wasserstraße liegt.

Um es vorwegzunehmen: Die Fahrtteilnehmer waren begeistert über dieses ruhige Gleiten durch eine Landschaft, die man so im allgemeinen nicht kennt, die sich in immer neuen Variationen den Blicken öffnete und die durchaus abwechslungsreich ist.

Und auch die Engstelle unter der Brücke bei Malsfeld, die vor kurzem einer Herrenpartie zum Verhängnis geworden war, weil man sich nicht einigen konnte, welchen Pfeiler man nun links liegen lassen sollte, wurde ohne Schwierigkeiten genommen.

Warum gleich drei Bürgermeister bzw. Erste Beigeordnete mit von der Partie waren? Die Federführung für das Vorhaben wird zwar die Gemeinde Malsfeld übernehmen, Morschen und Melsungen aber wollen sich daran beteiligen.

Während der vierstündigen Schlauchbootfahrt wurden denn sogleich auch Vorschläge laut. So denkt man an maßgeschneiderte Angebote vor allem an Vereine und Verbände für zwei, drei, vier oder mehr Tage, in deren Mittelpunkt Floßfahrten stehen.

Da könnte man etwa in Morschen zu Mittag essen, in Beiseförth an Land gehen, um Kaffee zu trinken, und in Melsungen dann ein kräftiges Abendessen einnehmen. Darüber aber werden sich die Verkehrsvereine noch einigens müssen.

Bürgermeister Kurt Stöhr wird dann übrigens auch den Titel eines Kapitäns tragen können. Er will nämlich zusammen mit weiteren Beiseförther Bürgern einen entsprechenden Lehrgang am Edersee mitmachen und ein Zertifikat erlangen, das erforderlich ist, wenn das Floß gesteuert werden soll. Ordnung muß auch hier sein.

Und so wird denn Landrat August Franke wohl im Frühjahr einen Akt vornehmen können, den er möglicherweise in seiner jahrzehntelangen kommunalen Praxis noch nicht vollzogen hat: Er wird ein Floß taufen (zumal sich auch der Kreis finanziell beteiligen will).

DAS KÖNNTE EINE ATTRAKTION WERDEN!

Per Floß auf der Fulda von Morschen bis Melsungen *7.10.81* Schwimmkörper konstruiert

Melsungen (e). Das könnte eine echte Attraktion für den Fremdenverkehr werden: Eine Floßfahrt von Morschen bis Melsungen auf der Fulda. Wer die Idee eigentlich geboren hat, ist nicht mehr so recht auszumachen. Sie dürfte zunächst aber in den Köpfen des Landrats und der in Homberg für den Fremdenverkehr Verantwortlichen gespukt haben. Beim Spuken aber blieb es nicht, das Kreisbauamt erarbeitete eine ganz konkrete Ausschreibung für ein solches Floß, das wohl so um die 30 000 DM kosten wird.

Denn die Vorstellung, daß man nun mit einem echten Holzfällerfloß aus Baumstämmen die Fulda hinabgleiten könnte, kann nicht als realistisch gelten, da so ein Ding schwer steuerbar ist, möglicherweise einen zu großen Tiefgang hat und man schließlich nicht weiß, wie man es wieder in den Ausgangshafen hinter der Brücke von Neumorschen transportieren sollte. Wobei ja auch die Kosten im Rahmen bleiben müssen.

Nunmehr ist auf acht DIN-

A-4-Seiten mit Zeichnungen und allem Drum und Dran festgelegt worden, wie das Floß beschaffen sein soll und wie mit ihm manövriert werden kann. Und damit von vornherein alles seine Ordnung hat: „Die Wasser- und Schifffahrtsdirektion Mitte in Hannover hat mit Schreiben vom 15. Juli 1981 die schifffahrtspolizeiliche Genehmigung zum Betrieb eines Schwimmkörpers für Floßfahrten auf der Fulda zwischen Morschen und Melsungen erteilt.

Für 25 Personen bestimmt

Der Schwimmkörper soll 7,50 Meter lang, 3,50 Meter breit und 45 cm hoch sein. Das Bauamt hat seine genauen Vorstellungen: So geht es etwa von einem Bodenbelag aus imprägnierten Holzbohlen in ausreichender Dicke aus, der rutsch- und zigarettenfest sein muß, von einer Reeling mit einer Mindesthöhe von 90 Zentimetern und von „entsprechend gesicherten Öffnungen für das An- und Vonbordgehen“.

Außerdem gibt es Sitzbänke mit und ohne Rückenlehnen, Seitenblenden, eine Rudereinrichtung und schließlich zur besseren Manövrierfähigkeit beim An- und Ablegen und zum Rücktransport des leeren Fahrzeuges zwei Außenbordmotoren

mit 6-PS-Leistung und Getriebschaltung am Heck.

Selbstverständlich ist auch eine Beleuchtung vorgesehen, denn das Floß soll sich auch nachts auf der Binnenwasserstraße bewegen können, ein Anker, „Rettungsmittel“ und Regen- bzw. Sonnenschutz in Form einer leicht montierbaren Zelt Dachkonstruktion. Übrigens: Das Floß soll an die 25 Personen aufnehmen können.

Planungen hin, Planungen her. Zunächst mußte man erst einmal wissen, was die Fulda dazu sagt, genauer, ob ihr Wasserstand selbst ein so flaches Wasserfahrzeug zuläßt und wie dieses durch etwaige Strudel, Engstellen und Untiefen gesteuert werden kann.

11.3.82

Nummer 59

„Fuldafloß nur unter Vorbehalt“

Malsfeld (hro). Das Fuldafloß und der Tennisplatz erwiesen sich in der jüngsten Sitzung des Ortsbeirates von Malsfeld, in der es um den Haushaltsplan der Gemeinde ging, als besonders strittig. Nach ausführlichen Erläuterungen des anwesenden Bürgermeistermeisters Kurt Stöhr ließen sich die Ortsbeiratsmitglieder überzeugen, daß diese Investitionen der Gemeinde Malsfeld von Nutzen sind und der Verbesserung des Fremdenverkehrs dienen.

Dem Haushaltsplan wurde schließlich zugestimmt. Für die Anschaffung des Floßes wurde jedoch zum Vorbehalt erhoben, daß alle beteiligten Gemeinden diese Investitionen mittragen.

Sorgen bereitet dem Ortsbeirat die Trinkwasserbeschaffenheit im Ortsteil Malsfeld. Nach Auskunft Stöhrs wurde der Hochbehälter desinfiziert, das Wasser laufend überprüft, kann aber trotz aller Vorkehrungen zur Zeit nur in abgekochtem Zustand verwendet werden.

Nach einem einstimmigen Votum will sich der Ortsbeirat den Aufgaben der Dorfverschönerung stellen. Ortsbeiratsmitglied H. Heiner wurde beauftragt, sich über ein planmäßiges Vorgehen in dieser Angelegenheit Gedanken zu machen, damit das Ortsbild den Vorstellungen der Prüfungskommission „Unser Dorf soll schöner werden“ entspricht. Die Bevölkerung ist zur Mithilfe aufgefordert.

3.4.82

Floß kann auf Fahrt gehen

Malsfeld stimmt zu

Beiseförth (gmu). Das Fuldafloß, das dem Fremdenverkehr in Morschen, Malsfeld und Melsungen Auftrieb geben soll, kann auf „große Fahrt“ gehen. Jedenfalls nach dem Willen der Malsfelder Gemeindevertreter, die am Donnerstagabend im Parkcafé Wenderoth im Ortsteil Beiseförth eine entsprechende vertragliche Vereinbarung mit Melsungen und Morschen einstimmig billigten und auch gleich ebenso einmütig das Finanzielle regelten, was besagt, daß auf den Heimat- und Verkehrsverein Beiseförth ein Kostenanteil von 3000 DM entfällt (die HNA berichtete bereits ausführlich über die Ausgaben und Einnahmen).

Er gehe davon aus, daß die Finanzierung gesichert sei, bekundete CDU-Sprecher Edward Kröhl. In das Floß würden große Erwartungen gesetzt. Zwar werde die Gemeinde nicht direkt zur Kasse gebeten, dennoch dürfe man nicht vergessen, daß der Heimat- und Verkehrsverein Beiseförth eine kräftige Spritze aus dem Gemeindegeld erhalte.

Die CDU erwarte, daß der Betrieb des Floßes nicht nur kostendeckend sei, sondern möglichst ein Überschuß erwirtschaftet werde als künftiger Beitrag zur Senkung der Gemeindegeldzuschüsse an den Heimat- und Verkehrsverein. Im übrigen, so Kröhl, sei die „Risikobereit-



Schlauchboote sind schon zur Probe gefahren (das Foto entstand im reizvollen Fulda-Abschnitt bei Beiseförth), aber es soll ein Floß her Attraktion für die Feriengäste. Malsfelds Bürgermeister Kurt Stöhr: „Wir hätten schon feste Verträge mit Reiseveranstaltern abschließen können.“ (Foto: e)

schaft“ zu begrüßen und dem Floß immer genug Fuldawasser unter dem „Kiel“ zu wünschen.

Wilhelm Schwarzenau wollte namens der SPD-Fraktion kein Geheimnis daraus machen, daß „die Stallmeister das Pferd schon aufgezäumt hätten“, ehe die Betroffenen dazu Stellung hätten nehmen können.

Dennoch: „Wir haben uns finanziell gewissermaßen aus der Schlinge gezogen“, meinte Schwarzenau weiter, der ebenfalls der Hoffnung Ausdruck verlieh, daß durch das Floß ein Aufschwung im Fremdenverkehr erfolge.

Ganz kurz machte es der FDP-Gemeindevertreter Heinrich König: „Wir stimmen zu.“

Haupt- und Finanzausschuß sowie der Bauausschuß der Mals-

felder Gemeindevertretung hatten — bei jeweils einer Enthaltung — sowohl der Vereinbarung als auch dem Finanzierungsplan für das Floß zugestimmt. In der Empfehlung an das Parlament hieß es u. a., daß die laufenden Einnahmen und Ausgaben sowie Benutzerentgelte, Umlagen der Vertragspartner, Personalkosten, Bauunterhaltungs- und Betriebskosten usw. über den Haushalt des Heimat- und Verkehrsvereins Beiseförth abzuwickeln seien.

Dem Floß dürfte damit nichts mehr im Wege stehen, nachdem bekanntlich die Melsunger Stadtverordnetenversammlung dem Unternehmen bereits mit Mehrheit „grünes Licht“ gegeben hatte.

Und auch die Beteiligung der

Gemeinde Morschen scheint sicher zu sein. Der dortige Haupt- und Finanzausschuß hat in seiner jüngsten Sitzung bei einer Gegenstimme sowohl der Vereinbarung über die Beschaffung und den Betrieb des Floßes als auch einem Gemeindeanteil von gleichfalls bis zu 3000 Mark zugestimmt und wird dies der Gemeindevertretung entsprechend zur Annahme empfehlen.

Der Morschener Ausschuß sprach sich zugleich dafür aus, daß ab Rechnungsjahr 1983 die Rückzahlung des Gemeindeanteils durch den Verkehrsverein Wichte (also auch hier eine „Verlagerung“ der Finanzen) in drei gleichen Jahresraten durch Kürzung des eventuell laufenden jährlichen Gemeindezuschusses zu erfolgen habe.

Fragen wegen Fuldafloß

CDU interessiert sich für Nebenkosten

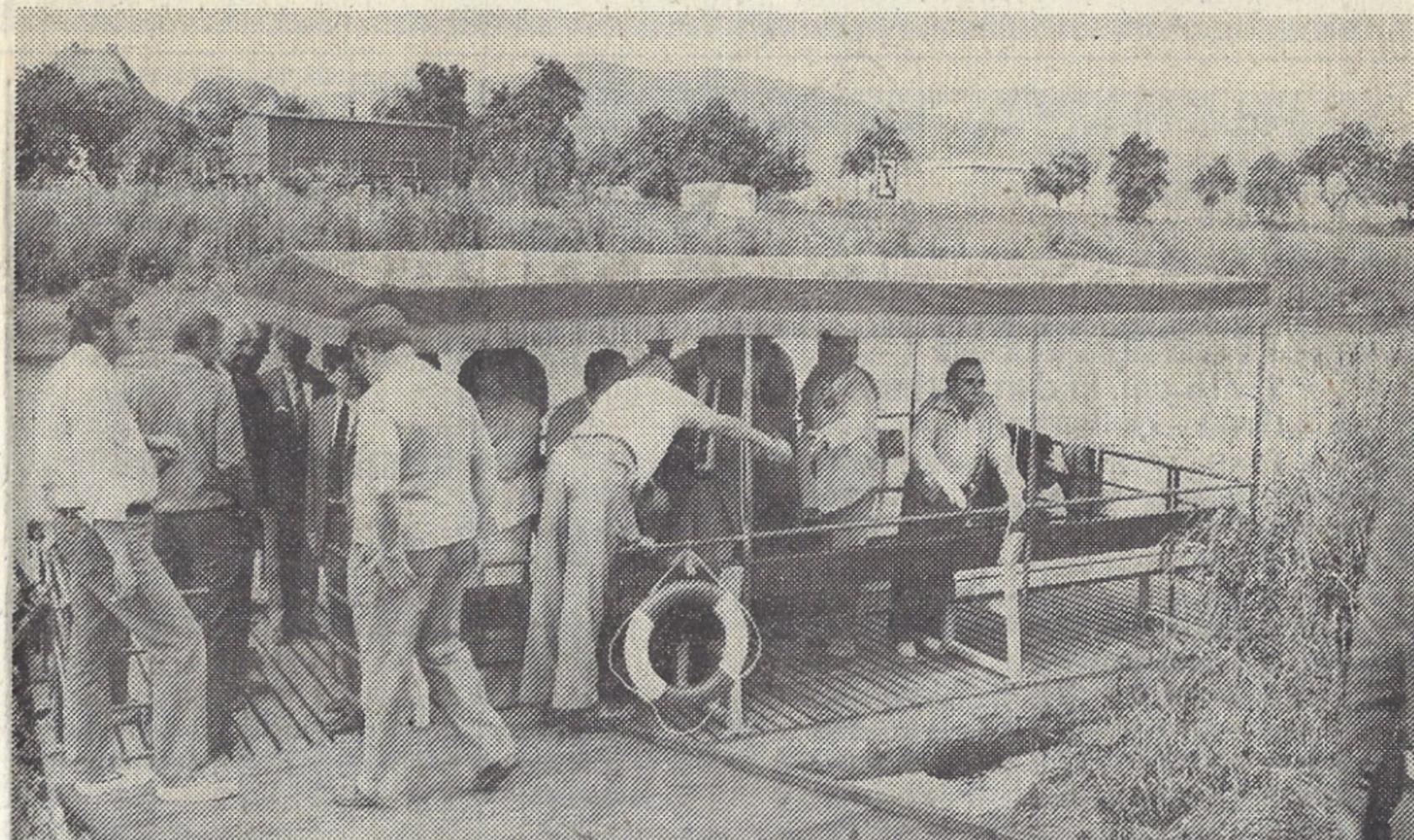
Malsfeld (e). Die CDU-Fraktion hat eine ganze Reihe Fragen zu dem Floß, das – wie berichtet – jetzt offiziell in Betrieb genommen ist, zwischen Neumorschen und Melsungen verkehrt und für das der Verkehrsverein Beiseförth federführend ist.

Die Fraktion möchte nach Mitteilung des CDU-Pressesprechers Heinz-Dieter Kaiser wissen, wer die Ausbaggerung der Fulda im Bereich Malsfeld veranlaßt hat und welche Kosten dabei entstanden sind. Sie begehrt auch Auskunft darüber, wer den Bau eines Spezialfahrzeuges für den Landtransport des Floßes vorgenommen hat, wer die Kosten dafür trägt und ob die Gemeinde

Malsfeld zukünftig den Rücktransport finanziell tragen muß.

Von Interesse ist für die CDU weiter, wie die Fertigstellung des Floßes und der Anlegestelle durch Bedienstete der Malsfelder Gemeinde und wie die Maschinen-Stunden abgerechnet worden sind, sowie wer denn überhaupt veranlaßt hat, daß Malsfelder Gemeindebedienstete einen Anlegesteg in Morschen gezimmert haben und wer die Kosten trägt.

Dann sollte der Bürgermeister noch beantworten, welche Vereinbarungen mit dem Heimat- und Verkehrsverein Beiseförth zur Kostenregelung für den Floßbetrieb getroffen worden sind.



Das Floß, das nach seiner Jungfernfahrt nun auf die ersten Feriengäste wartet, bietet noch vielfachen Gesprächsstoff. Die Malsfelder CDU hat einige kritischen Anfragen zu den Kosten des Betriebens gestellt, eine Leserin moniert, daß die Fahrten nur im „Paket“ abgegeben werden. Unser Bild entstand, als die Ehrengäste erstmals auf das Floß stiegen. (Foto: e)

Kosten für Floß trägt Floßkasse

74.7.82

Bürgermeister Stöhr zeigt sich verwundert und antwortet der CDU

Malsfeld (e). Mit einiger Verwunderung habe er davon Kenntnis genommen, daß die CDU-Fraktion Fragen zum Betrieb des Floßes stelle, die an seine Adresse gerichtet seien, deren Wortlaut er aber aus der HNA entnehmen müsse. Das stellte Bürgermeister Kurt Stöhr in der jüngsten Sitzung des Gemeindevorstandes fest und bezeichnete die Tatsache, daß die Fragen immer noch nicht bei ihm eingegangen seien, als keinen guten Stil.

Anruf genügte

Wenn es der CDU tatsächlich nur um die Klarstellung einiger Fragen im Zusammenhang mit dem Fuldafloß gehe, dann hätte im übrigen ein Anruf bei ihm genügt. Der CDU-Fraktion sei sicherlich auch bekannt, daß das Floß gemeinsam von Melsungen, Morschen und Malsfeld betrieben werde, die in einem gemeinsamen Vertrag den Verkehrsverein Beiseförth mit der Federführung beauftragt hätten.

Das bedeute aber auch, daß es

eine gemeinsame „Floßkasse“ gebe, aus der eben auch die Ausgaben bestritten würden.

Wasserstraße

Sicherlich sei der CDU ebenso bekannt, daß die Fulda eine Wasserstraße darstelle, für die der Bund, also das Wasser- und Schiffsamt Hann. Münden mit der Strommeisterei in Rotenburg, zuständig sei. Dies habe auf Bitten der Gemeinde die Ausbaggerungsarbeiten veranlaßt und trage dafür auch die Kosten.

Der Bau eines „Spezialfahrzeuges“ für den Transport des Floßes, wobei es sich in Wahrheit um einen alten Miststreuer handle, werde aus den Beiträgen finanziert, die die drei Gemeinden, das Land und der Kreis für das Floß aufgebracht haben, gehörten also zu den 37 000 DM Anschaffungskosten.

Stege

Genau so gehe es mit dem Bau der Stege. Ursprünglich habe diese das Technische Hilfswerk im

Rahmen einer Übung anlegen wollen, doch sei von diesem aus zeitlichen Gründen lediglich der in Beiseförth fertiggestellt worden. Aus dem vom THW bereits angefahrenen Material hätten dann drei Bedienstete der Gemeinde Malsfeld in etwa zwei Stunden den Steg in Morschen gebaut.

Selbstverständlich werde das dem Verkehrsverein in Beiseförth, also praktisch der Floßkasse, in Rechnung gestellt.

Die Gemeinde Malsfeld werde eben so wenig, so Stöhr auf eine weitere Frage der CDU, die von dieser als „enorm“ bezeichneten Rücktransportkosten für das Floß tragen, sondern hinwiederum die Floßkasse, die bekanntlich über die Fahrpreise für das Floß gefüllt werde.

Fahrpreis

Das Geld für den Betrieb des Floßes komme also im Endeffekt von keiner der drei Gemeinden, sondern werde aus dem Fahrpreis der Gäste genommen.

Fuldanixe hatte Vorfahren

Schon immer Sorgen mit niedrigem Wasserstand **13.4.1983**

Melsungen (e/bf). Die „Fuldanixe“ wird bald aus ihrem Winterschlaf erwachen und auf dem Fluß Gäste aus aller Herren Länder transportieren. Malsfelds Bürgermeister Kurt Stöhr registrierte mit großer Freude, daß von Ende April an bis zum Saisonende praktisch alle Wochenenden ausgebucht sind. Vielfach kom-

men die Urlauber schon freitags in die Fremdenverkehrsgemeinden des „Romantischen Fuldatales“, also nach Melsungen, Beiseförth und Wichte sowie nach Spangenberg, das zwar nicht an der Fulda liegt, dessen Bäche aber mit dafür sorgen, daß die Fulda überhaupt „schiffbar“ ist.

Erstmals ist es nach Angaben von Stöhr auch gelungen, ein Reisebüro aus Frankfurt für das Romantische Fuldatale und speziell für die „Fuldanixe“ zu interessieren. Ab September werden von der Mainmetropole aus jeweils mittwochs Gruppen in das Kurhessische Bergland starten und sich auf der Fulda vom Großstadtleben erholen.

Bevor aber Ende April die „Fuldanixe“ mit Feriengästen ablegt, müssen Floß und Fulda inspiziert werden, die Nixe, ob sie im Winter keinen Schaden genommen hat, die Fulda, ob nicht Äste oder Steine die Fahrt von Morschen bis Melsungen erschweren. Voraussichtlich am 16. April werden sich also Fachleute der Behörden an Bord der „Fuldanixe“ begeben. Denn auch in diesem Falle geht Sicherheit vor.

In diesem Zusammenhang scheint es interessant, doch einmal zu sehen, wie es mit den „Vorgängern“ der Fuldanixe bestellt war.

Flöße und Schiffe waren im 17. und 18. Jahrhundert ein geeignetes Verkehrsmittel, um den niederhessischen Raum dem nationalen und internationalen Handel anzuschließen, hatten sie doch einige Vorteile gegenüber den nur beschwerlich zu befahrenden Höhenstraßen. In der Folgezeit von schnelleren Verkehrsmitteln weit überholt und deshalb bereits im 19. Jahrhundert in unserer Region zum Erliegen gekommen, ist es mittlerweile gerade die Ruhe und Beschaulichkeit, die in Verbindung mit der einzigartigen Landschaft des mittleren Fuldatales den Reiz einer Floßfahrt ausmacht.

Dennoch lassen sich, was die Vorbereitungen, den Transport und die Feierlichkeiten angeht, einige Parallelen erkennen.

Der niedrige Wasserstand der Fulda bereitete den Betreibern der Schifffahrt früher wie heute Sorgen. So ließ Landgraf Moritz, der eine Schifffahrtslinie von Ful-

da nach Kassel einrichten wollte, im Jahre 1600 den Grund und Boden der Fulda mit einem großen eisernen Rechen aufrühren, um ihn von grobem Unrat zu säubern.

Aufräumungsaktionen gab es auch unter Landgraf Wilhelm VI., der versuchte, die durch die Auswirkungen des 30jährigen Krieges zum Erliegen gekommene Schifffahrt neu zu beleben. Zäune aus Pfählen und Reißiggeflecht, die dem Fischfang dienten, hatten das Flußbett vielerorts völlig versperrt und mußten beseitigt werden.

Problematisch war und ist die Fahrt stromaufwärts. Lädt man heute die „Fuldanixe“ auf einen umgebauten Miststreuer und transportiert sie via Landstraße von Melsungen nach Morschen, bediente man sich früher der Zugkraft von Pferden. Auf einem eigens befestigten Uferpfad zogen sie die Schiffe an langen Leinen stromauf. Stromab ließ man sich früher (wie heute) treiben und

Holz- und Halbverladung mit Schiffsbau im Fuldatale bei Neimorschen



half teilweise durch Staken nach. Auf diese Weise dauerte die Fahrt von Hersfeld nach Kassel etwa zwei, umgekehrt etwa drei Tage.

Feierlich begangen wurde die jeweilige (Wieder-) Eröffnung zu allen Zeiten. Die Rollen des Landrates August Franke und weiterer Kommunalpolitiker im Jahre 1982, nahmen im Jahre 1601 Landgraf Moritz der Gelehrte und dessen Gefolge wahr. „Das geschah mit großem Prunk. Auf drei festlich geschmückten und mit Mastbäumen und Segeln versehenen Schiffen ging es von Kassel die Fulda aufwärts mit

dem Ziele Hersfeld“, wo „große Zelte aufgeschlagen waren. Musik spielte und unter dem Donner der Büchsen die hohen Herrschaften ans Land stiegen. Der Tag verlief mit Gastmählern – wobei lange Ehrengedichte vorgetragen wurden –, Kriegsspielen und Lustbarkeiten aller Art“, hieß es in einem Bericht.

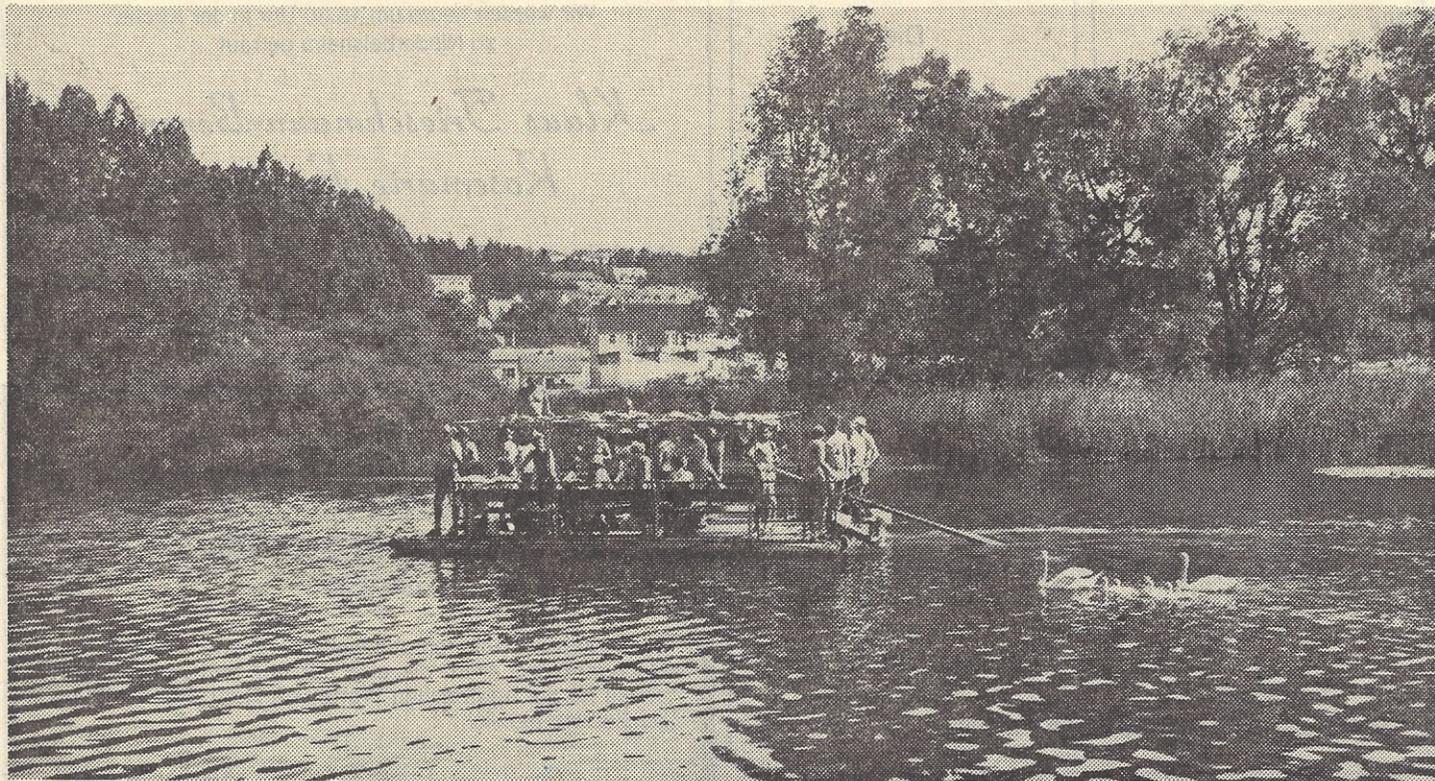
Welche Bedeutung die Schifffahrt für die damalige Wirtschaft hatte, geht aus einer Statistik aus dem Jahre 1805 hervor, nach der es allein in Melsungen 50 Schifferfamilien gegeben haben soll.



Fuldaschiffer am Melsunger Sand um 1835

Das hätte sich der frühere Werbeleiter der Kreisspar-kasse Melsungen, Heinz Kleinhans, auf dessen Betreiben die geschmackvollen Kacheln der Kasse auch über die Fulda-Flußschiffahrt entstanden sind, sicher nicht träumen lassen, daß tatsächlich einmal wieder auf dem Fluß „Passagierschiffe“ verkehren, und wenn es auch nur ein „Fuldafloß“ ist. Die Kachel links zeigt einen Ausschnitt aus dem Treiben am Melsunger Sand um 1835, darunter Holz- und Kalkverladung mit Schiffsbau im Fuldatal bei Neumorschen. Weitere stellen dar, wie Landgraf Moritz der Gelehrte 1601 die Fuldaschiffahrt bei Guxhagen eröffnet, sowie Frachtschiffer und Holzflößer im Fuldatal bei Röhrenfurth.

(Fotos: nh)



Eine Schwanenfamilie als Eskorte (Foto), so lassen sich geruhsame und erholsame Stunden auf der „Fuldanixe“ verbringen, die sich als ein echter Renner des Fremdenverkehrs im Kreisteil Melsungen erwiesen hat. Rund 1100 Fahrgäste wurden bereits in dieser Saison auf der Fulda befördert. (Foto: hro)

Fremdenverkehr

9.7.1983

„Fuldanixe“ ist der Renner

Melsungen (hro). In den hellsten Tönen kommt vom Melsunger Fremdenverkehrsverein das Lob über die „Fuldanixe“, die im vergangenen Jahr erstmals und seit Mai dieses Jahres wieder auf der Fulda von Morschen in Richtung Melsungen schippert und den Touristen aus nah und fern einen ausgefüllten Tag beschert. Das Floß mit geringem Tiefgang ist der Renner der Saison, wie sich Werner Hollstein vom Melsunger Fremdenverkehrsverein überschwänglich ausdrückt.

Die „Fuldanixe“, die bekanntlich ein gemeinsames Geschöpf der vier Städte und Gemeinden Morschen, Malsfeld, Melsungen und Spangenberg ist, hat mit ihren beschaulichen Fahrten dem Fremdenverkehr gewissermaßen Auftrieb verschafft. Bis Ende Juni stach das Floß nach Angaben von Hollstein 43mal in „See“ und beförderte rund 1100

Besucher, wobei wohl alle vier Kommunen ihren Teil vom Fremdenverkehrskuchen abbekommen haben dürften.

Allerdings läßt sich nicht genau aufschlüsseln, wo denn nun die meisten der Flößer herkommen. Sicher scheint nur, daß sie aus allen Teilen der Bundesrepublik an die Fulda kommen, um sich – oft bei einem Faß Bier – durch die Fluten gondeln zu lassen. Fremdenverkehrs-Mann Hollstein weiß von vielen Sportgruppen, Stammtischen, Betriebsausflügen, Gesangsvereinen und Betriebsausflüglern, aber auch Schulklassen zu berichten.

Etwas schwieriger wird es da schon mit den Einzelpassagieren, da nur wenige Termine für die „Jedermann-Fahrten“ zur Verfügung stehen. Die nächste derartige Fahrt steht für Donnerstag, den 14. Juli, an, wobei vor allem die auf ihre Kosten

kommen können, die es im Urlaub nicht in die Ferne zieht, sondern die lieber in heimischen Gefilden nach Erholung suchen. Anmelden sollte man sich dann allerdings schon bald, denn die schöne „Nixe“ kann jeweils nur 27 Personen befördern.

Anmeldungen scheinen ohnehin das A und O zu sein, denn für das kommende Jahr liegen bereits eine ganze Reihe von Nachfragen vor, sind sogar schon Termine fest gebucht. Allein beim Fremdenverkehrsverein Melsungen sind schon 14 Fahrten vorgemerkt. Manche Gruppe muß man mit einer Warteliste vertrösten, wenn für bestimmte Termine keine Fahrten mehr „offen“ sind. Bei Absagen werden sie in das Programm hineingenommen.

Von den Fremdenverkehrsvereinen wird auch noch einmal daran erinnert, daß die Fahrt so-

wohl mit Kaffeetafel und Flößer-Menu als auch ohne dieses zusätzliche Angebot absolviert werden kann. Letztlich ist dies natürlich eine Preisfrage. Für die „einfache Fahrt“ müssen pro Person 20 DM auf den Tisch gelegt werden, will man sich die Schlemmereien nicht entgehen lassen, erhöht sich dieser Betrag noch um 17 DM.

Mittlerweile ist in Neumorschen noch eine neue Anlage-Stelle für die „Fuldanixe“, geschaffen worden, wo das Floß zu Wasser gelassen werden kann. Die Anlagestelle ist in Kalkschotter ausgebaut worden, was aber nach Ansicht von Bürgermeister Joachim Kohlhaas keine langfristige Lösung sein kann, das werde wohl schon das nächste Hochwasser zeigen. Über kurz oder lang werde man Nägel mit Köpfen machen müssen und eine Pflasterung vornehmen.

Mit Optimismus in die Saison 4.4.1984

Melsungen (e). Es ist und bleibt der Renner: das Floß „Fuldanixe“, das allerdings derzeit im „Trockendock“ liegt, weil die Strapazen der Fuldafahrt nicht spurlos an ihm vorübergegangen sind. 120mal wurde es in der vergangenen Saison von Morschen nach Melsungen gesteuert, genau 3005 Gäste erlebten die gar nicht schwankenden Planken, und 75 000 DM an Umsatz klingelten in den Kassen. Bereits für diese Saison sind 82 Fahrten gebucht, praktisch sind also alle Samstage, Sonn- und Feiertage ausgebucht, so daß man möglicherweise auf Halbtages-Touren umsteigen will.

Das war ein Teil jener positiven Bilanz, die Vorsitzender Erich Scherfise und Geschäftsführer Werner Hollstein in der Jahreshauptversammlung des Fremdenverkehrsvereins in der Stadthalle zogen. Freilich: Die durch den Verein vermittelten Gäste und Übernachtungen sind weiter zurückgegangen. Ganze 2733 Gäste kamen noch nach Melsungen, und 16 301 Übernachtungen wurden gebucht.

Vielfältige Angebote

Am Angebot und an dem Image, das Melsungen inzwischen schon als Fremdenverkehrsort erworben hat, kann das nicht liegen, eher schon daran, daß die Gäste wählerischer geworden sind und im Urlaub schon auch den Komfort haben wollen wie zu Hause. Zimmer ohne Dusche und WC sind kaum noch an den Mann zu bringen. Und an anderen Zimmern, insbesondere an so vielen in einem Hause, daß ganze Busbesetzungen unter-

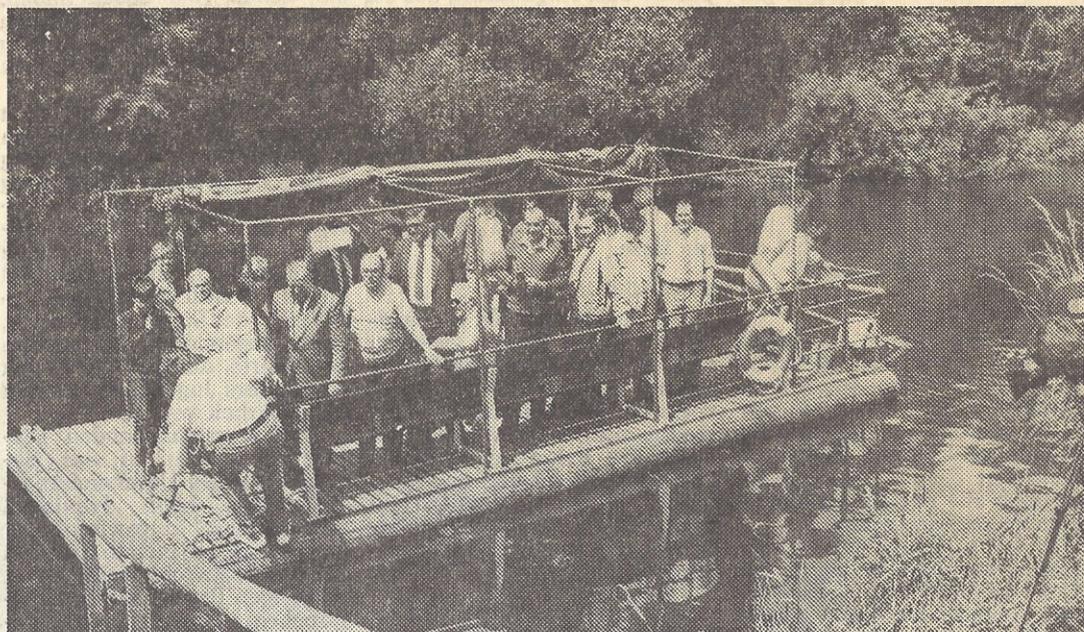
kommen können, hapert es. 403 Betten stehen dem Verein zur Verfügung, davon 161 private und 242 in Gastronomiebetrieben. Die Mitarbeiter des Verkehrsbüros sind übrigens, so wurde in der Versammlung gesagt, gern bereit, Zimmervermieter zu beraten, wenn es darum geht, Geld für bessere Ausstattung von Zimmern locker zu machen.

Erheblich zu leiden haben die Ferienorte auch unter dem Konkurrenzdruck der Badeorte, die – wie der Leiter des Amtes für Wirtschaftsförderung und Fremdenverkehr, Alfred Steinröder – sagte, Preise machen, die einfach nicht mehr kostendeckend sind. Vielleicht liegt es an all dem und auch am Wetter, daß sich diesmal über Ostern so wenige Feriengäste angemeldet haben wie bisher noch nie.

Überschuß

Gleichwohl verströmen Vorstand und die Mitglieder des Verkehrsbüros ungebrochenen Optimismus, der sich auch darauf gründet, daß der Kassenbericht diesmal sogar einen Überschuß aufweist und daß jetzt schon Anfragen und Buchungen für Kurzreisen vorliegen, die übrigens im vorigen Jahre nicht alle befriedigt werden konnten.

Daß im Vorstand und Büro gute Arbeit geleistet wird, für die Bürgermeister Dr. Appell vor allem Erich Scherfise und Werner Hollstein dankte, ohne die anderen Mitarbeiter zu vergessen, geht aus der Fülle von Aktivitäten hervor, die entwickelt wurden und wieder entwickelt werden.



Die „Fuldanixe“, von manchen zunächst verlacht und verspottet, trägt geduldig nicht nur die Last von Tausenden von Menschen, sondern auch zum Image des „Romantischen Fuldatals“ bei, eine Arbeitsgemeinschaft der Orte Melsungen, Spangenberg, Morschen und Malsfeld, die die Floßfahrten betreibt. Im vorigen Jahr waren es immerhin 120. (Foto: e)

So gibt es etwa Angebote für die berühmten Floßfahrten zusammen mit der Arbeitsgemeinschaft Romantisches Fuldatals, Hütten- und Bierfeste, das Hessische Wochenende, Fröhlicher Weinberg, Flößer-Wochenende, Kurzfahrten unter dem Stichwort Kultur, Ausflug, Besichtigungen, Busfahrten, zwei Angebote für Senioren-Erholung, eine Hobby-Woche, drei Angebote für Wandern, um nur einige zu nennen.

Werbung

Diese Angebote nun sind auf vielfältige Weise unter die Leute gebracht worden: durch das gezielte Anschreiben von Institutionen, Verbänden und Vereinen, durch Zeitungswerbung, durch die Verteilung von Prospekten, durch das Werben auf Messen und anderen Veranstaltungen.

Ein Erfolg: Melsungen als Ferienort wird von 27 Reiseveran-

staltern angeboten, darunter von zwölfen, die neu hinzugekommen sind, und 100 Anreisen sind jetzt schon gebucht worden. Leider aber, so Hollstein, sei Melsungen nur noch in sechs Katalogen für Langzeiturlaub vertreten, wie denn überhaupt die Tendenz zu Kurz- und Wochenendreisen immer stärker werde. Das bedeute also, daß die Förderung des Individualverkehrs ganz groß geschrieben werden müsse.

Das bestätigte auch Alfred Steinröder, der anerkannte, daß gerade die Verkehrsvereine viele Ideen einbringen und der angekündigte, daß für das Kurhessische Bergland bald ein ständiger Kontaktwerber unterwegs sein wird.

Dankadressen

Es gab dann Dankadressen von allen Seiten: vom Bürgermeister und für den Bürgermeister, vom Vorstand und für den Vorstand, von der Gastronomie

und für die Gastronomie, von den Mitarbeitern und für die Mitarbeiter.

Bei so viel Eintracht nahm es nicht Wunder, daß der Vorstand in der alten Besetzung wiedergewählt wurde: 1. Vorsitzender Erich Scherfise, 2. Vorsitzender bleibt Hans Damm, Schriftführerin Christa Becker, Kassierer Herbert Losleben, Vertreter der Gastronomie Herbert Markolf, der damit seinen Vater ablöst, der seit 34 Jahren im Vorstand des Vereins tätig war, Vertreter der Zimmervermieter Heinrich Metz, Beisitzer Berta Dietzler und Wolfgang Heintzel, Kassenprüfer Paul Dietzler, der zuvor eine einwandfreie Kassenführung bescheinigt hatte, und Ludwig Siebert.

Die Gastronomie sagte durch ihren Vorsitzenden Karl-Heinz Tummescheidt zu, sich an Werbemaßnahmen rege zu beteiligen.

Klemm: Eigenes Profil entwickeln

Beim Besuch in Melsungen hat Hessens Wirtschaftsminister Lothar Klemm gestern gefordert, der Fremdenverkehr der Region müsse ein eigenes Profil entwickeln.

MELSUNGEN ■ Die Bedeutung des Fremdenverkehrs im ganzen Land, besonders aber in der waldreichen Region Nordhessens hat Wirtschaftsminister Lothar Klemm gestern bei einem Besuch in Melsungen hervorgehoben. Klemm war im Rahmen seiner zweiwöchigen „Hessentour“, die ihn durch die wichtigsten Fremdenverkehrsgebiete des Landes führt, auf dem Fuldafloß von Beiseförth nach Melsungen geschippert, um so einen Eindruck von den landschaftlichen Reizen des Altkreises Melsungen zu gewinnen.

Hessen auf Rang 3

Mit seiner Wirtschaftskraft nehme Hessen den ersten Platz unter den Bundesländern ein, im Touristikbereich belege es immerhin Rang drei, was allerdings kaum jemand wisse, erklärte der Minister. Deshalb müsse die Bedeutung des Tourismus auch als Wirtschaftsfaktor, bei dem „gutes Geld verdient und viele Arbeitsplätze geschaffen“ würden, verstärkt ins Bewußtsein gerückt werden.

Stark für Zweiturlaub

Zwar fehlten dem Land Berge und Meere, weshalb es für den Ersturlaub kaum konkurrenzfähig sei. Aber: „Wir sind

stark für den Zweiturlaub, müssen dafür aber die Qualität des Angebotes verbessern und klare Profile entwickeln.“

Besonders Nordhessen habe gute Chancen auf Förderung durch das sogenannte 5 b-Programm der Europäischen Union. Damit könnten die vielen sportlichen und kulturellen Möglichkeiten in einer schönen, waldreichen Landschaft ausgebaut werden. Allerdings dürfe nicht „überall Mittelmäßigkeit“ angestrebt werden, sondern gelte es, schwerpunktmäßig „Highlights“ zu schaffen, von denen dann die ganze Region profitieren würde.

Welch großer Zukunftsmarkt der Tourismus auch im Schwalm-Eder-Kreis sei, machte Klemm an Zahlen deutlich: „Im Kreis werden

jährlich über eine Million Übernachtungen gezählt. Jeder Tourist gibt im Durchschnitt 100 bis 150 DM pro Tag aus.“ Diese zeige, welch ein Wirtschaftsfaktor der Fremdenverkehr für den Kreis sei, den es auszubauen gelte, denn: „In der Region finden Erholungssuchende verborgene Kultur und intakte Natur wie kaum anderswo.“

1. Staatsmann per Floß

Nach der einstündigen Fuldafloß-Partie hatte Erster Stadtrat Jürgen Schmidt den Minister und seine Frau Cornelia an der Anlegestelle unterhalb der Zweifpenningsbrücke begrüßt. Zum ersten Mal seit 393 Jahren, so Schmidt in seiner launigen Begrüßung, sei damit ein Staatsmann wieder auf

dem Wasserweg nach Melsungen gekommen. Damals, anno 1601, war Landgraf Moritz auf der Fulda nach Melsungen gereist, um die Flußschiffahrt zu eröffnen.

Ganz so geschichtsträchtig mag der Besuch Klemms diesmal nicht ausgefallen sein. Immerhin wurde für den Gast aus Wiesbaden und seine Begleiter, darunter Landrat Jürgen Hasheider und der Landtagsabgeordnete Willi Rausch, der Barthenwetter eigens aus seinem Rathaustürmchen geholt. Und Stadtrat Schmidt nutzte die Gelegenheit, den Minister mit Informationen über den Fremdenverkehr der Stadt zu versorgen. 50 000 Übernachtungen zählt demnach die Stadt, davon 26 000 Touristen, die leider nur noch wenige Tage hier verweilen. Schmidt berichtete vom neuen Motel mit 200 Betten, das gebaut werde, vom noch immer nicht geschlossenen Radwegenetz und dem Streit

Anzeige



Ins Goldene Buch der Stadt Melsungen trug sich gestern Hessens Wirtschaftsminister Lothar Klemm ein. Links Erster Stadtrat Jürgen Schmidt, der den urlaubenden Bürgermeister Dietzel vertritt. (Foto:Stier)

Ein kerniges Vergnügen –

Vollkornbrötchen

aus dem

BACKHAUS®Ranft

um die Fußgängerzone, bei dem die „Kaufleute gegen den Rest der Welt“ kämpften.

Auch die hohen Kosten für die bevorstehende Freibadsanierung sprach Schmidt an. Wenn er freilich gehofft hatte, dem Minister eine kleine Zusage zur Finanzierungshilfe abzutrotzen, wurde er enttäuscht. Statt konkreter Zusagen hierfür oder für den weiteren Aufbau des Fremdenverkehrs in Melsungen hatte Klemm diesmal nur gute Worte im Gepäck.

Der erste Staatsmann seit 1601, der Melsungen auf dem Flußweg ansteuert, witzelte Stadtrat Jürgen Schmidt gestern über die Anreise von Wirtschaftsminister Klemm (mitte sitzend, rechts Landrat Hasheider) auf der Fulda-Nixe. Vor 393 Jahren hatte Landgraf Moritz die Flußschifffahrt nach Melsungen eröffnet. Solch geschichtliche Dimensionen erreichte die Klemm-Visite freilich nicht.

(Foto:Stier)



HEIMAT- UND VERKEHRSVEREIN

Wer will Flößer *30.03.2001* auf der Fulda werden?

WICHTE ■ Neue Flößer sucht der Heimat- und Verkehrsverein Wichte. Nachdem zwei Männer die Fahrten auf der Fulda zwischen Morschen und Melsungen aus Gesundheitsgründen nicht mehr antreten, suchen die Wichter neue Leute, die den Motorbootführerschein machen und anschließend Gäste fahren möchten.

Die Flößer bekommen pro Fahrt 95 Mark. Interessierte melden sich beim Vorsitzenden des Vereins, Siegfried Weigand, unter ☎ 05664/12 14.

In 157 Fahrten hatte der Ver-

ein im vergangenen Jahr gut 3600 Gäste befördert und damit 60 000 Mark eingenommen. Das waren 6000 Mark weniger als im Vorjahr, was Weigand damit erklärt, dass das Verkehrsbüro wegen Krankheit wochenlang nicht besetzt gewesen sei.

In diesem Jahr bietet der Verein ausschließlich Pauschalfahrten an: von Morschen nach Beiseförth für 350 Mark, von Beiseförth nach Obermelsungen für 400 Mark und von Morschen nach Melsungen für 600 Mark.

(zdh)

Im Flüsse-Dreieck auf dem Floß



Das Flüsse-Dreieck: Von Rotenburg geht's auf der Fulda bis Grifte, von dort zurück auf der Eder bis Felsberg-Altenburg, dann über die Schwalm bis Riebelsdorf. Von dort bis Oberaula würde das erste Kanalstück geplant. Anschluss wäre die Aula bis Willingshain. Das zweite Kanalstück würde bis Rotenburg geplant. Die Flöße sollen nach dem Vorbild der Fulda-Nixe (kleines Bild) gebaut werden. Sogar Hans Eichel hat sich schon als Steuermann versucht. (Foto: Stier/ Karte: Berger)

Eine kühne Idee haben die Tourismusverbände Hersfeld-Rotenburg und Schwalm-Eder: Sie wollen den Floßverkehr ausdehnen - und träumen von einem Kanal.

SCHWALM-EDER/ROTENBURG ■

Das eine ist durchaus möglich, das andere klingt wie eine Utopie: Die Touristenflöße auf der Fulda bei Rotenburg und Morschen/Melsungen sollen auf weiteren Routen ergänzt werden. Würde man einige Wasserläufe ausbauen, so entstünde eine Dreiecks-Strecke von Rotenburg über Guxhagen bis Grifte und zurück über Felsberg, Bad Zwesten bis Schwalmstadt.

Dort beginnt der kühne Ansatz: Bis Neukirchen ließe sich der Flusslauf noch befahrbar machen. Aber dann ist Schluss. Dr. Ing. Peter Rübenschnieder, vom Verband Kurhessisches Bergland mit einer Gewässerstudie beauftragter Hydrologe, weiß weiter: „Wir müssten zwischen Neukirchen und Oberaula einen kleinen Kanal bauen.“ Dann könnte ein Stück der Aula ausgebaggert und befahren werden und schließlich durch einen weiteren künstlichen Wasserlauf südlich des Knülls, vorbei an Bad Hersfeld bis Rotenburg ergänzt werden.

18 Millionen von der EU

Dieser Traum muss aber nicht unbedingt eine Fata Morgana bleiben. Eine Kosten-Nutzen-Rechnung gibt Aufschluss auf die Möglichkeiten:

- Zusammenschluss der beiden Touristikverbände zu einer Floß-Marketing-GmbH. Startkapital: zwei Millionen Mark.

- Bezuschussung durch die beiden Kreise mit jährlich jeweils fünf Millionen Mark. Macht nach einer Startphase von drei Jahren, in der nur geplant würde, 30 Millionen Mark.

- Ausschöpfung aller EU-Fördermittel von schätzungsweise 18 Millionen Mark in drei Jahren.

Die Kosten für den Ausbau der Flussläufe, vor allem der Schwalm zwischen Felsberg und Schwalmstadt, werden auf 50 Millionen Mark geschätzt. Demnach, so rechnet der Planer vor, könnten noch in diesem Jahr-

zehnt die ersten Flöße nach dem Vorbild der Fulda-Nixe auf den Weg geschickt werden.

Für den ersten Abschnitt des Kanals (Arbeitstitel: Schwalm-Fulda-Kanal) rechnet Rübenschnieder mit Investitionen von 80 Millionen Mark. Für den zweiten Bauabschnitt um den Knüll herum bis Rotenburg liegen noch keine Kostenermittlungen vor.

Die Bürgermeister der Anliegergemeinden sind sich einig, dass die Fulda-Nixe von Morschen und das Schwester-Schiffchen von Rotenburg schnell Zuwachs bekommen müssen. Die beliebten Touristenflöße, die gern von Kegelclubs, Wandervereinen und Thekenmannschaften gemietet werden, sind seit Anfang der 80er Jahre unterwegs.

Anfragen bei Reisebüros in europäischen Nachbarstaaten, unter anderem in Holland, sollen ergeben haben, dass die Auslastung einer neuen Fulda-Eder-Schwalm-Flotte bis 80 Prozent betragen könnte. Doch nach Meinung von Umwelt-

schützern sollte sie eher auf null geschraubt werden. Dirk Heinen vom Verein Umwelt und Wasser: „Mit uns ist das nicht zu machen. Ein Kanal würde massenweise Biotope zerstören. Durch das Ausbaggern der Flüsse würden wertvolle Auenlandschaften für immer ausradiert.“

Wenn die Phase beginnt, in der die Flächennutzungspläne der Gemeinden geändert werden sollen, will sein Verein klagen. „Davon lassen wir uns nicht abbringen.“ (rbg)

03.04.2001

APRIL, APRIL

Der Kanal war gelogen

SCHWALM-EDER/ROTENBURG ■

Der 1. April hat in der gestrigen Sonntagszeit seine Spuren hinterlassen: Die Geschichte vom Schwalm-Fulda-Kanal war gelogen.

Natürlich wird es keine Floßfahrt über Fulda, Eder, Schwalm und durch den Kanal geben. Die Pläne und auch

die Namen der Personen waren frei erfunden.

Wahr dagegen waren die Geschichten von dem gestohlenen Menhir bei Werkel und von dem geflüchteten Schwein aus Maden, das sich auf dem Weg zum Schlachter auf und davon gemacht hatte.

(red)

Melsungen

04.04.2001

LESERBRIEF

Tolle Idee: Floßfahrten im Flüßedreieck

Gedanken hat sich ein Leser über unseren April-Scherz in der Sonntagszeit gemacht. Er hat dazu noch einige Vorschläge zu machen.

Endlich einmal eine Idee mit Pfiff.

Was mir jedoch nicht gefällt ist der Anschluss des Schwalm-Fulda-Kanal 1 bei Riebelsdorf. Dieser sollte sinnvollerweise zwischen Schrecksbach und Röllshausen beginnen. Dadurch könnten weitere touristisch interessante Möglichkeiten geschaffen werden.

Zum Beispiel: Nutzung des neuen Gewerbegebietes in Schrecksbach als Startpunkt ei-

ner Tour. Tunnel durch den Metzberg (mit Bergbauattraktionen oder Geisterbahn) und Nutzung des Bahnhofsgebietes Neukirchen als weitere Tourstation. Schön wäre es wenn alles bis zum 1. April 2002 fertig wäre.

Andreas Frisch
Röllshausent

Die Zuschriften stellen die persönliche Meinung des Einsenders dar und decken sich nicht unbedingt mit der Meinung der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht zur Kürzung grundsätzlich vor.

Mit dem Floß die Fulda runter

KREISTEIL MELSUNGEN ■ Die Floßgemeinschaft Malsfeld-Melsungen-Wichte bietet wieder Fahrten mit dem Floß die Fulda flussabwärts an. Ein solches Holzfloß bietet Platz für 26 Personen, heißt es in einer Pressemitteilung.

Zwei Fahrzeuge

Inzwischen verkehren zwei dieser Flöße auf der rund 20 Kilometer langen Strecke zwischen Morschen und Melsungen. Dabei lasse man sich von der Strömung fortbewegen. Nur wenn es sein muss, werde ein Motor zugeschaltet. Gruppen können die Flöße jederzeit buchen. Aber auch Einzelpersonen haben die Gelegenheit auf der

„Fuldanixe“ den Fluss runter zu schippern. Die nächsten Termine für Jedermann:

● Sonntag, 24. Juni, 13.30 Uhr, von Beiseförth nach Melsungen, Fahrtzeit etwa zwei Stunden.

● Sonntag, 1. Juli, 10.15 Uhr, von Morschen nach Melsungen, Fahrtzeit etwa vier Stunden (mit Mittagspause).

● Samstag, 7. Juli, 10.15 Uhr, von Morschen nach Beiseförth, Fahrtzeit etwa zwei Stunden.

Die vierstündige Fahrt kostet für Erwachsene 25 Mark, die zweistündige 16 Mark, Kinder zahlen jeweils die Hälfte.

Wer mitschippern möchte, muss sich vorher anmelden im Büro der Tourist-Info Melsungen, ☎ 05661/92 11 00, Fax: 92 11 12.

(tns)

Mit den Fuldanixen unterwegs

28.08.
2002

Morschen. 20 Jahre Floßfahrt auf der Fulda, wenn das kein Grund zum Feiern ist. So feierte auch das Floßteam am vergangenen Sonntag in Morschen an der Anlegestelle „Am Wallbach“. Neben Essen und Trinken gab es auch musikalische Unterstützung von der Feuerwehrkapelle Morschen-Spangenberg und dem Musikzug Malsfeld die beide Ihre Gage diesen Tages komplett den Hochwasseropfern entlang der Elbe zukommen lassen.

Erste Testfahrt 1981

Die Idee zur Floßfahrt auf der Fulda hatte vor 20 Jahren der Landrat Frank Lattechi als er in Bayern an einer Floßfahrt teilnahm. Mit Hilfe des THW startete man am 26. September 1981



Ein unvergessenes Erlebnis für alle Fahrgäste – auf der Fulda mit der Fuldanixe.
Foto: Thomas Hiller

eine erste Testfahrt, damals noch in Schlauchbooten, um den Flussverlauf und eventuelle Schwierigkeiten zu erkunden.

Mit der Entwicklung wurde dann Karl Sommerlade vom Hochbauamt Homberg beauftragt. Nach Fertigstellung der beiden Fuldanixen und anfänglichen Problemen mit dem Wasserwirtschaftsamt wegen der Anlegenehmigungen konnte es dann am 1. Juli 1982 offiziell losgehen. Seither werden Jahr für Jahr von Mai bis Oktober etwa 3500 Gäste mit dem Floß flussabwärts zwischen Morschen und Melsungen transportiert.

Ein wunderschönes Erlebnis, nur von der Strömung getrieben, die Fulda von einer ganz anderen Seite kennen zu lernen.

(tom)

20.03.2004



Floß ahoi: Die Fahrten mit einer der beiden Fuldanixen sind ein beschauliches Erlebnis.

FOTO: NH

Die Fuldanixen fahren wieder

Am Ostersonntag heißt es wieder Leinen los zur Floßfahrt auf der Fulda

KREISTEIL MELSUNGEN. Ab Ostern fahren die Fuldanixen wieder: Floßfahrten auf der Fulda zwischen Morschen und Melsungen gehören seit 22 Jahren zu den touristischen Höhepunkten Nordhessens. Heute verkehren zwei so genannte Fuldanixen auf der 20 Kilometer langen Wasserstrecke und befördern im Jahr bis zu 3500 Personen. Die Flöße bewegen sich hauptsächlich mit der Strömung. Nur wenn

unbedingt nötig, wird ein Motor zugeschaltet.

Eine Saisoneröffnungsfahrt mit Überraschungen ist geplant für Ostersonntag, 10.

Eröffnungstour mit Mittagspause

April. Die Tour beginnt um 10.15 Uhr in Morschen und endet gegen 16 Uhr in Melsungen. Zwischendurch wird in Beiseförth zur Mittagspause

angehalten. Bei einem etwa zweistündigen Aufenthalt besteht eine Einkehrmöglichkeit zum Mittagessen sowie Gelegenheit zur Besichtigung des Korbmachermuseums und des neuen Korbmacherateliers.

Der Fahrpreis beträgt 14 Euro pro Person. Kinderermäßigungen werden auf Anfrage gewährt. Für die Eröffnungsfahrt 2004 ist nach Angaben des Floßteams eine rechtzeitige Anmeldung erforderlich.

Fahrkarten und weitere Informationen, zum Beispiel eine Broschüre mit allem Wissenswerten rund um die Floßfahrt, gibt es bei der Tourist-Info Melsungen, ☎ 056 61/92 11 00.

Größere Gruppen können die Flöße jederzeit buchen. Für Einzelpersonen und Mini-Gruppen werden außerdem an jedem ersten Sonntag im Monat Jedermann-Fahrten angeboten. (RED)

Auf der Nixe die Fulda hinab

14.04
2004

Flöße fahren wieder zwischen Morschen und Melsungen

Von Brigitte Müller-Neumann

MORSCHEN / BEISEFÖRTH / MELSUNGEN. Wenn Engelhard Schmidt den Motor abstellt, ist es leise, ganz leise. Sanft schwappen die Fuldawellen gegen das Floß und trägt 25 Männer, Frauen und Kinder still den Fluss hinab. Leise unterhalten sich die Menschen, laut Fröhlichkeit ist an diesem Samstag ebenso wenig angesagt wie der Konsum erfrischender Getränke. Es ist einfach zu kühl an diesem ersten Tag, an es für die Fuldanixe wieder hieß: Leinen los.

Das Wetter ist zweifellos nur etwas für weniger empfindliche Naturen, doch es geht auf wärmere Tage zu. Und dann werden auch wieder leicht bekleidete Ausflügler die Fuldanixe für eine Fahrt zwischen Morschen, Beiseförth und Melsungen buchen.

Um 10 Uhr haben Flößer Engelhard Schmidt, der Dienstälteste der fünf Flößer mit Bootsführerschein, und sein Kollege, der Hilfsflößer Heinz Grisse – ebenfalls einer



Wetterfest eingepackt machte die erste Fahrt in diesem Jahr trotz des kalten Wetters Spaß.

FOTO: LACHE-ELSEN/ZAL

Fünf Flößer und fünf Hilfsflößer

von Fuldawellen abgelegt. Zwischen Morschen und Beiseförth ging es die Fulda zum Sportplatz. Dort hatte Korbflechter Altman die Fahrerleute begrüßt: mit einem kleinen

Nest und einem Ei oder einem Fläschchen Flößer-Kirsch mit Mini-Korb als Hütchen.

Zwei Stunden Aufenthalt sind angesagt. Zeit, um Essen zu gehen, im Korbmachermuseum Friedbert Zicklam beim Körbflechtern über die Schulter zu schauen oder sich im Dorf umzusehen. Schließlich sind bei weitem nicht alle Floßgäste Einheimische. Etliche kommen aus Kassel oder Hann. Münden. Das Einzugsgebiet der Tagesausflügler reicht etwa 200 Kilometer um Melsungen herum, weiß Holger Hasenbein, Vorsitzender des Verkehrsvereins Wichte. Er ist am Ostersamstag mit seiner Familie ebenso mit von der Partie wie ein Team des Hessischen Rund-

funks, das die erste Etappe bis Beiseförth begleitet hat.

Die Pause ist vorbei, es geht weiter. Knapp zwei Stunden liegen noch bis zum Anleger unter der Sankt-Georgs-Brücke in Melsungen vor den Fahrgästen. Die unterhalten sich leise, genießen die Fahrt und die ungewohnte Perspektive auf die Domäne Fahre, auf

kelkraft von Grisse gefordert. Der Eubacher, 63 und seit drei Jahren im Team, muss dann mit der langen Stake das Floß vom Ufer abhalten. Doch die meiste Zeit schippert die Fuldanixe so gelassen dahin, als würde sie den Weg von alleine finden.

Ungewohnte Blicke auf Dörfer und Domäne

Obermelsungen und den Roten Rain. Wer sieht schon sonst, wie und wo die Beise und die Pfeiffe in die Fuldamündungen. Wer sieht sonst Ruderer aus Münster sich kräftig in die Riemen legen und an der Fuldanixe zügig vorbeiziehen? Ungewohnt auch die neue Brücke vom Sommerberg Richtung Autobahn von unten zu betrachten.

Ab und zu wirft Schmidt, der 63-Jährige aus Wichte, den Motor an, um Fahrt zu geben. Ab und zu ist auch die Mus-



Station in Beiseförth: Warten auf die Nachzügler von der Mittagspause, vorne links: Hilfsflößer Heinz Grisse aus Eubach



Konzentriert: Flößer Engelhard Schmidt aus Wichte.

2 FOTOS: MÜLLER-NEUMANN

06.08.2004 Friedliche Welt aus der Fluss-Perspektive

Wer kein eigenes Boot hat, der kann sich auf dem Fulda-Floß von Neumorschen nach Melsungen treiben lassen



Leinen los zum Floß-Vergnügen: Jeden ersten Sonntag im Monat legen die Fuldanixen zu Jedermann-Touren ab. FOTO: ARCHIV

MORSCHEN/MALSFELD/MELSUNGEN. Vom Fluss aus sieht die Welt ganz anders aus. Die Fulda zwischen Morschen und Melsungen bietet beste Voraussetzungen für Ruder- und Paddelboot-Partien. Wer es noch beschaulicher mag, kann die 20 Kilometer lange Strecke auf einem Fulda-Floß treibend zurücklegen. Informationen beim Heimat- und Verkehrsverein Morschen-Wichte (☎ 0 56 64 / 1092) sowie bei der Tourist-Info Melsungen (☎ 0 56 61 / 92 11 00), wo man sich auch anmelden muss. An jedem ersten Sonn-

tag im Monat startet eins der beiden Flöße am Anleger Neumorschen zu einer Ganztags-tour für jedermann - und für kleine Gruppen auf Anfrage. Abfahrt ist gegen 10 Uhr

Die Ganztags-tour mit Mittagspause in Beiseförth kostet

für Erwachsene 14 Euro, für Kinder bis zwölf Jahre 7 Euro. Auf Anfrage sind auch Halbtags-touren möglich.

Bis zu 3500 Personen befördern die „Fuldanixen“ jedes Jahr in den Sommermonaten auf dem Fluss. (ASZ)



Auch mit Muskelkraft macht's Spaß: Ein Ruder-Vierer mit Steuermann nahe der Domäne Fahre südlich von Melsungen. FOTO: MÜLLER-NEUMANN

